



Volles Haus: Zur Eröffnung des Sozialcafés „Offener Treff“ kamen viele Menschen aus dem Ortsteil.

FOTO: KERSTIN BÖGEHOLZ

Hochbetrieb im neuen Sozial-Café

Projekt Lebenswert will insbesondere finanziell weniger Betuchten und älteren Menschen im Ortsteil eine Anlaufstelle bieten. Alter Friseursalon umgebaut

Von Alexandra Ossadnik

Neumühl. Bereits kurz nach elf Uhr ist das Café brechend voll. Von der Eingangstür kommt man kaum bis zur Theke durch. Zwischen zahlreichen Besuchern und eifrigen Mitarbeitern hindurchschlingelnd, ist der kurze Weg recht mühselig. Unterwegs strömt der Duft von Gemüsesuppe und aromatischem Kaffee in die Nase. Freundlich lächelnde Menschen bedienen und begrüßen jeden Besucher. Bei der Eröffnung des Sozial-Cafés „Offener Treff“ an der Holtener Straße herrschte Hochbetrieb.

Für Bedürftige, Alte und Obdachlose soll das Sozialcafé Zuflucht und Anlaufstelle sein. Ein Ort, an dem sie Gehör und Sozialkontakte finden, ein warmes Essen bekommen und bei Bedarf auch Hilfe. Aber auch für alle anderen, die ein nettes Café in Neumühl vermissen. Die Freundinnen Gerda Ast und Helga Hagenguth sitzen an diesem Morgen auch im Café.

Sie haben sich bereits einen Teller warme Suppe servieren lassen. „Die war sehr, sehr gut“, urteilen die beiden. „Da hat man sofort gemerkt, dass da ein richtiger Koch am Topf gestanden hat. Sehr lecker“, sagt Gerda Ast.

„Die Idee ist seit etwa anderthalb Jahren in mir gewachsen“, sagt Pater Tobias vom Projekt Lebenswert zu den Ursprüngen des Cafés. „In unseren Beratungsbus für Hartz-IV-Empfänger haben sich nicht alle Menschen reingetraut. So wollen wir nun niederschwellig die Leute erreichen, die nicht den Mut aufbringen können.“

Das Sozialcafé in den ehemaligen Räumen des Friseursalons direkt neben der Herz-Jesu Kirche kümmert sich nicht nur um das leibliche Wohl der Gäste. An sieben Tagen in der Woche kümmern sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter unter der Leitung von Holger Müller zukünftig um die Besucher. Mit einem offenen Ohr und Ratschlägen oder einer warmen Mahlzeit. Es gibt Kaffee, Kuchen und sogar einen warmen Mittagstisch für unter fünf Euro. Auch ein „Essen auf Rädern“ für diejenigen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können.

„So ein Café ist für Neumühl sehr gut“, sagt Helga Hagenguth. „Für die Leute, die sehr schwach betucht sind und für solche, die nicht mehr weit laufen können. Und hier sind sie nicht allein und können einen Kaffee trinken und ein Schwätzchen halten“, ergänzt Gerda Ast ihre Freundin.

„Aufgeschobener Kaffee“

Obdachlose und Hartz-IV-Empfänger bekommen die Möglichkeit, mit einem Nachweis einen „aufgeschobenen“ Kaffee zu erhalten. Die Idee dazu stammt aus Neapel und wurde nun vom Projekt Lebenswert für das Café aufgegriffen. Das Prinzip ist dabei einfach: Finanziell gut gestellte Menschen ordern einen „aufgeschobenen“ Kaffee und bezahlen ihn. Ausgeschenkt und getrunken wird dieser allerdings später und nicht vom Käufer selbst. Der „Aufgeschobene“ ist nämlich für Obdachlose und Bedürftige gedacht, die sich Kaffee nicht leisten können.

DEICHMANN UNTERSTÜTZT DAS CAFÉ

■ **Öffnungszeiten** des Sozial-Cafés: Montag bis Freitag: 8-18 Uhr, Sonntag: 9-18 Uhr

■ **Holger Müller** ist Leiter des „Offener Treff“.

■ **Das barrierefreie** Sozial-Café liegt an der Holtener Straße 176.

■ **Es wird** vom Projekt Lebenswert und der Stiftung Deichmann getragen.

AUS DEM NORDEN

Sozial-Café neben dem Schmidthorster Dom

Neumühl. Ein Sozial-Café eröffnete am Wochenende an der Holtener Straße 176 in Neumühl. Betreiber ist das Projekt Lebenswert, eine Einrichtung, die Pater Tobias von der Abtei Hamborn im Jahr 2007 gründete, um Bedürftigen im Duisburger Norden unter die Arme zu greifen. Das Café befindet sich direkt neben dem Gemeindehaus von Herz-Jesu und ist ab sofort montags bis freitags von 8 - 18 Uhr sowie sonntags von 9 - 18 Uhr geöffnet. Insbesondere finanziell schlecht Gestellte, aber auch Obdachlose sowie ältere Bürger, denen Sozialkontakte fehlen, sollen angesprochen werden. Für Finanzschwache gibt es sogar Kaffee gratis: Den finanzieren andere Besucher. gh



Vorm Café: Chuya Kojima, Holger Müller und Christel Harloff. FOTO: BÖGEHOLZ